

Debatte über Breitbandausbau: Von 5 Milliarden bleiben 154 Millionen Euro

Letzte Woche wurde der Haushalt für das Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur (BMVI) an den deutschen Bundestag zu ersten Lesung vorgelegt. Von den noch im Juli angekündigten 1,3 Milliarden Euro bleiben am Ende 154 Millionen Euro für den Breitbandausbau. Der Händlerbund begrüßt die bereitgestellten Mittel, kritisiert jedoch die nicht angesetzten 4,7 Milliarden Euro, die in andere Haushaltstöpfe wandern.

Ausgeglichener Haushalt

Der Bundeshaushaltsplan für 2016 der Bundesregierung ist diese Woche im Bundestag vorgestellt worden. Der Bund nimmt auch dieses Jahr keine neuen Schulden auf und strebt somit einen ausgeglichenen Haushalt an. Der Etat für das Bundesverkehrsministerium steigt im Vergleich zum Vorjahr um weitere 900 Millionen Euro an. Das ist ein wichtiges Zeichen für die Modernisierung der Verkehrs- und digitalen Infrastruktur. Positiv hervorzuheben ist, dass die Mittel für das Kapitel „Digitale Infrastruktur“ um 340 Millionen Euro steigen.

Mehr Zuschuss für Digitale Innovationen

Der Händlerbund begrüßt die Förderung im Bereich Verkehr und digitale Infrastruktur. Besonders erwähnenswert ist die Förderung im Bereich „Digitale Innovation“. Der Bund will ab 2016 weitere 10,3 Millionen Euro für den „Modernitätsfond“ des BMVI bereitstellen, der u.a. digitale Innovationen fördern soll.

Tropfen auf dem heißen Stein

Perspektivisch ist dies jedoch nicht mehr als ein Tropfen auf dem heißen Stein, denn die bereitgestellten Mittel werden durch die Vergabe der 700 MHz-Rundfunkfrequenzen finanziert und stellen keine neuen bereitgestellten Finanzmittel der Bundesregierung dar. Durch den Verkauf erhielt der Bund einen Erlös von knapp 5 Milliarden Euro. „Mit diesem Geld hätte jährlich bis 2019 über eine Milliarde Euro in den Breitband- und Glasfaserausbau investiert werden können“ so der Hauptgeschäftsführer des Händlerbundes e.V. Florian Seikel.

Nach Abzügen bleiben 154 Millionen Euro

Kritisch zu betrachten ist auch, dass von 300 Millionen Euro nur knapp 154 Millionen Euro direkt in den Breitbandausbau fließen. Die restlichen Gelder werden im Rahmen der „Digitalen Dividende II“ an die Länder überwiesen. Ob diese Gelder dann auch wirklich in den Breitbandausbau fließen ist fragwürdig, da oftmals Bundesgelder zum Schuldenausgleich der Landeshaushalte dienen. Der Händlerbund appelliert daher an den Gesetzgeber auch sicherzustellen, dass diese Gelder zweckgebunden für den Breitbandausbau genutzt werden.

Florian Seikel, Hauptgeschäftsführer des Händlerbund e.V. kritisiert „Der Breitband- und Glasfaserausbau muss schneller und zügiger vorangetrieben in ländlichen Wohn- und Wirtschaftsgebieten. Die weißen Flecken auf der digitalen Landkarte müssen schnellstmöglich beseitigt werden.“

Ein verzögerter Ausbau der digitalen Infrastruktur ist ein klarer Wettbewerbsnachteil deutscher mittelständischer Online-Händler und Dienstleister. Um den entgegenzuwirken und optimale Rahmenbedingungen zu schaffen, macht sich der Händlerbund auch zukünftig stark.